

Schuljahr 2021/2022
KES-Abend am 10.03.2022
19:00–21:00 virtuell über Zoom

Protokoll

Anwesend vom Lehrerkollegium: Hr. Tietz, Fr. Voag, Fr. Sandles, Hr. Neumann; **vom Elternbeirat:** Fr. Derfler, Hr. Findling, Hr. Finger, Hr. Kampmann, Fr. Tempich, Hr. Winkler; **sowie diverse KES.**

Die Elternbeirats-Vorsitzende **Fr. Derfler** begrüßt als Moderatorin der Veranstaltung alle Teilnehmenden und erläutert, dass die Fragen der KlassenelternsprecherInnen im Vorfeld anonymisiert und in sieben thematischen Clustern sortiert der Schulleitung zur Vorbereitung des Abends zugeleitet wurden.

Hr. Tietz begrüßt als Schulleiter alle Teilnehmenden, dankt für die Fragen und beginnt mit einem Eröffnungs-Statement: Alle öffentlichen Schulen bzw. Gymnasien in München sind bzgl. der Lebenssituation der Lehrkräfte (aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten in München) in einer speziellen Situation. Die 117 Planstellen des KKG sind voll besetzt. Derzeit gibt es aber nur 102 bzw. 103 aktive Lehrkräfte in der Schule. Es fehlen damit 10% der Belegschaft (wg. schwangerschaftsbedingtem Betretungsverbot wg. Corona, Elternzeit, Schulabgängen, Krankheit, Auslandsjahr, Wechsel einer Lehrkraft in das Referat Bildung und Sport mit halber Stelle etc.). Die letzten 1–2 Jahre waren eher ein Manövrieren mit dem Personalbestand als eine aktive Personalplanung. In der Physik ist die Situation sogar noch länger schwierig.

Mit dem vorhandenen Personal kann zwar der Pflichtunterricht gestemmt werden, aber nur unter Inkaufnahme von Personalengpässen beim Wahlunterricht. Z.B. werden für das Förderkonzept „Gemeinsam Brücken bauen“ ebenso unsere Lehrkräfte eingesetzt.

Erschwerend kommt hinzu: Der Haushalt der Stadt München wurde konsolidiert: die Schulen haben im letzten Jahr eine 18%ige Budgetkürzung hinnehmen müssen. Reisekosten der Lehrkräfte wurden um 60% gekürzt, das IT-Budget (trotz Corona!) um 40%. Der avisierte bzw. erst recht der gewünschte Standard ist dadurch faktisch nicht oder nur sehr schwer zu erreichen.

1. Baumaßnahmen am KKG (incl. Turnhalle)

Wie ist der derzeitige Stand zum Thema Baumaßnahmen?

Hr. Tietz: Zum Thema Baumaßnahmen am KKG hat im Dezember ein Treffen der Schulleitung mit dem Baureferat und dem zentralen Immobilienmanagement der Stadt stattgefunden. Von den neun Baufortschrittsphasen ist demnächst die dritte Phase abgeschlossen. Ende des Schuljahres soll klar sein, welche Baumaßnahmen durchgeführt werden sollen (Gesamtabriss? Teilabriss? Gesamt- oder Teil-Sanierung?). Damit verbunden muss auch die Frage einer möglichen Auslagerung während der Bauphase geklärt werden (wenn ja: wohin?). Aus dem Treffen gibt es zwei fixe Zusagen: 2026 wird Schulbau fertig sein, 2029 wird eine Vierfachturnhalle mit Schwimmbad im Keller fertig sein.

Ist die Turnhalle nachhaltig repariert?

Hr. Tietz: Die vor kurzem an der Decke beschädigte Turnhalle (Lamelle „unter Beschuss“ durch Ball gelöst), wurde repariert, alle Lamellen wurden geprüft und dreifach angeschraubt. Die Schäden in der Turnhalle Arnulfstraße (Vorhänge zum Trennen der Hallen wurden abgeschnitten) sollen gemäß Zusage der Stadt im Laufe dieses Jahres (ggf. zum neuen Schuljahr) behoben (Vorhänge ersetzt) sein.

Wie geht es mit Mensa und Kiosk weiter?

Hr. Tietz berichtet über eine (Projekt-)Initiative der Q11-Schüler/innen zum Fortbetrieb des Kiosks. Am 11.3. findet ein Treffen zu den dafür erforderlichen Rahmenbedingungen statt. Grundvoraussetzung ist eine Kooperation des derzeitigen Mensabetreibers, Herrn Lange, hinsichtlich der Fragen, ob wir seine Infrastruktur inkl. Automaten nutzen dürfen. Diese Initiative wäre eine niederschwellige Lösung für alle SchülerInnen, um Finanzen (für Abizeitung, Abifeier etc.) zu generieren.

2. Fahrtenkonzept

Welche Fahrten können in diesem Schuljahr noch durchgeführt werden?

Fr. Voag: Im aktuellen Fahrtenkonzept wird Ersatz für ausgefallene Fahrten geplant:

5. Klassen: Als Ersatzprogramm für ausgefallene Woche Schullandheim soll es „5 Tage für 5. Klassen“ geben; wenn nicht Übernachtung extern möglich, dann ggf. im Schulhaus (Ideen: Bibliothek, Turnhalle). Die weiteren Planungen obliegen den Klassleitungen.

Auf Frage im Chat: Eltern der 5. Klassen können sich in Organisation einbringen, aber nicht zentral. Bitte auf Klassleitungen zugehen.

6. Klassen: Hier ist eine Fahrt zum Programm „Natur erleben“ nach den Sommerferien geplant

7. Klassen: Als Ersatz für das entfallene Schullandheim in Jgst. 5 sowie das entfallene Skilager in Jgst. 6 fahren die 7. Klassen (zwei Gruppen/Fahrten: eine mit 2 Klassen/eine mit 3 Klassen) nach Pfingsten zur Sommersportwoche ins Lammertal

8. Klassen (erlebnispädagogische Fahrt): Vier Klassen konnten fahren, die anderen beiden dürften nach Pfingsten noch fahren.

10. Klassen: Die Berlin-Fahrt „hängt noch in der Luft“, ist reserviert und soll im Juli stattfinden.

Q11: Bisher ist nichts mehr im Schuljahr geplant.

Austausche: Dieses Schuljahr gibt es keine offiziellen Austausche mehr. **Fr. Derfler** berichtet, dass der private Austausch mit Lausanne stattfindet (zwei Teilnehmende). Im nächsten Herbst gibt es die Möglichkeit der nächsten Bewerbung.

Hr. Tietz: Das schulische Reisebudget wurde von 2021 auf 2022 stark gekürzt. Die Folgen werden mit dem Elternbeirat gemeinsam beraten.

3. Rund um Corona

a) Technische Aspekte

Warum gibt es nicht in allen Klassenzimmern Lüftungsanlagen?

Hr. Tietz: Laut Kultusministerium wurden und werden nur 5. und 6. Klassen ausgestattet. Das KKG hatte Glück und bereits vor Weihnachten zwei Geräte pro Klassenzimmer, d.h. insg. 20 Geräte. Mehr ist vom Ministerium und von der Stadt nicht geplant. Die Stadt lässt zudem nur (selbst) bestimmte Geräte zu (hohe Qualitätsanforderungen; Ausschreibungsmodalitäten etc.). Jedes Gerät hat drei Leistungsstufen. Nach Erfahrungswerten hört man bei einem Gerät in der Nähe des Lehrerpults auf Stufe 2 nichts; bei Stufe 3 hört man ein leichtes Rauschen. Empfehlung: Bei Beschwerden über Lautstärke das Gerät eine Stufe runterschalten.

Warum wird der Unterricht bei Quarantäne nicht gestreamt?

Hr. Tietz: Streaming ist theoretisch möglich, aber – von rechtlichen Fragen einmal abgesehen – in technisches „Drama“. Es gibt keine stationären Geräte mehr, sondern mobile Geräte. Alle Lehrkräfte haben neuerdings ein Tablet, aber die Abstimmung und die Einstellungen müssen perfekt funktionieren. Der WLAN-Empfang ist in der Schule problematisch, die Firewall z.T. hinderlich, die technischen Voraussetzungen also insgesamt nicht optimal. Beispiele: Die Dokumentenkamera funktioniert, aber z.T. ist kein Tonempfang oder keine Tonweitergabe möglich. Im Ergebnis hat Streaming daher oft Vorlesungscharakter, der didaktische Auftrag wird damit nicht mehr erfüllt. Aus dem Kollegium sind einige privat Hightech-equipet, die Ausstattung ist aber sehr unterschiedlich. Und auch die Schülerschaft ist nicht homogen, z.T. ist eine „digitale Vollausrüstung“ zuhause nicht vorhanden. Eine Lösung wären Leihgeräte, die vorhanden sind und z.T. in Anspruch genommen werden, aber häufig auch nicht (z.B. aus Scham, Unwissenheit, Bequemlichkeit o.ä.).

Und: Der Datenschutz ist und bleibt ein wichtiges Thema, in der Schülerschaft, aber ebenso bei den Lehrkräften. Man weiß nicht, wer mitschaut/mithört. Unterricht ist aber eine geschlossene Veranstaltung und muss im geschützten Raum bleiben, die Persönlichkeitsrechte müssen gewahrt bleiben.

Für Quarantäne-Fälle hat sich das „Buddy-System“ bewährt (zwei Schüler informieren sich gegenseitig über Unterrichtsstoff), auch wenn es in puncto Zuverlässigkeit nicht 100% friktionsfrei läuft.

Zusammenfassend: Es gibt das Angebot an die Lehrkräfte, Unterricht zu streamen, es wird aber von der Schulleitung nicht angeordnet.

b) Wissenslücken

Wie groß sind die Corona Lücken? Wie hoch sind die zu erwartenden Durchfallquoten?

Fr. Sandles: Wie die „unglaubliche Anzahl gefährdeter Schüler“ zur Zeit des Zwischenzeugnisses zustande kommt, ist eine jährlich wiederkehrende Frage. Konkret ist tatsächlich eine „sehr, sehr große Anzahl“ von SchülerInnen Jahr für Jahr im Zwischenzeugnis gefährdet oder sogar stark gefährdet, dies ist aber normal und unabhängig von Corona. Die Zahlen sind wie immer: 2019: 189 gefährdete oder sehr gefährdete SchülerInnen zum Zwischenzeugnis; 2020: 237; 2021: „nur“ 137 (Erklärung: weil wegen Corona keine Schulaufgaben geschrieben wurden); 2022: 177 (hier wieder „normaler“ Jahrgang mit Präsenzunterricht und Schulaufgaben), d.h. die Zahl 2022 ist in etwa wie vorher.

Konkret zu den 10. Klassen (Auswertung nicht insgesamt, sondern zu Vergleichszwecken klassenweise, weil die 10. Klassen zunächst nur 3-zügig waren und jetzt 6-zügig sind): 2015: 6,0 gefährdete oder sehr gefährdete Kinder pro Klasse, 2016: 9,0; 2017: 6,7; 2018: 7,7; 2019: 9,0; 2020: 7,5; 2021: 5,5, 2022: 7,3, d.h. vergleichbare Zahlen. Zum Schuljahresende findet die alljährliche „Wunderheilung“ statt, so dass „nur“ zwischen 10 und 25% der Gefährdeten nicht vorrücken.

Fazit: Derzeit ist es von der Zahlenlage ein komplett „normales“ Schuljahr.

Auf Frage aus dem Chat: Der Lernstand hat sich im Fach Mathematik im Vergleich zur Erhebung im Oktober 2021 deutlich verbessert: Es sind noch Lücken vorhanden, aber es gibt deutliche Fortschritte, auch die Schnitte in Schulaufgaben sind bzw. werden deutlich besser.

c) Leistungsdruck

**Wie geht die Schule vor, um diese Wissenslücken zu schließen (insbesondere in der 10. Klasse)?
Wie legt die Schule die Aufforderung des Kultusministeriums aus, beim Durchziehen des Stoffes "mit Augenmaß" vorzugehen? Coronabedingt wird ein hoher Leistungsdruck wahrgenommen: Wie kann dieser gesenkt werden?**

Hr. Tietz: Das Programm „Gemeinsam Brücken bauen“, bestehend aus mehreren Teilprogrammen zur Förderung, wurde Anfang Oktober implementiert; städtische Schulen haben den Vorteil, dass sie nicht noch zusätzliche Programme aufsetzen oder externe Fachleute einbinden müssen, sondern mit im Fach ausgebildeten Lehrkräften arbeiten können.

Neben diesem Programm werden am KKG grundsätzlich folgende Förderungen angeboten:

- *Intensivierungsstunden* (2 Stunden verpflichtend mehr)
- *Fördermodule* (2 Stunden freiwillig mehr) in ausgewählten Fächern in der 5. und 6. Klasse in Kernfächern;
- *Werkstätten* für höhere Jahrgänge (nicht verpflichtend)
- *Abiturvorbereitungskurse* in der Oberstufe: in Mathematik und Deutsch.

Fr. Sandles: Der Unterschied zwischen Förderstunden und Intensivierungen ist, dass Förderstunden freiwillig sind (man kann niemanden dazu verpflichten; sie werden von der Stadt finanziert) und Intensivierungen (verpflichtend oder freiwillig; vom Ministerium vorgegeben).

Intensivierungen werden vom Kultusministerium in bestimmter Anzahl über die Jahrgangsstufen verteilt vorgegeben, es gibt verpflichtende Intensivierungen (z.B. in 5. Klasse Deutsch oder 8. Klasse Mathematik) und freiwillige Intensivierungen, die freiwillig für nachmittags buchbar sind (dazu gibt es von Fr. Baumann am Anfang des Schuljahrs Informationen. Man kann sich dann während des Schuljahrs bereits für das nächste Schuljahr anmelden, auch hierfür an Fr. Baumann wenden). FFM: Diese Fördermodule werden rein von der Stadt München unterstützt.

Nach der Lernstandserhebung im Oktober wurden Empfehlungen zur Teilnahme an Förderung oder Intensivierung ausgesprochen. Vor dem Zwischenzeugnis war nächste Prüfung, ob/wie Förderung notwendig ist. Problem sind auch hier die Personalressourcen, d.h. Verwaltung des Personalmangels“. Viele Kurse sind nicht so besetzt, wie nötig wäre bzw. empfohlen wurde. Auch nehmen nicht alle SchülerInnen die freiwilligen Angebote wahr.

Lehrkräfte erkennen Lücken zudem bereits im Unterricht und aus Leistungsnachweisen. Unterricht ist für die Lernstandsdiagnostik ein gutes Diagnoseinstrument.

10. Klassen und Q11: Es fehlen (Lern-) Techniken und Methoden, wie sie in der Oberstufe gebraucht werden. SchülerInnen werden hauptsächlich an den Prüfungsstoff herangeführt; jetzt sollen auch verstärkt Techniken und Methoden vermittelt werden. Problem: 3–4 Nachmittage der Kinder sind inkl. Fördermodulen ohnehin voll. Beim Angebot eines Zusatzmoduls am 5. Wochentag fehlt vermutlich die Akzeptanz.

d) Testung 5. und 6. Jahrgangsstufe

Wie erfolgt die Pooltestung in den 5. und 6. Jahrgangsstufen?

Hr. Neumann: Die Pooltestung starten in KW 11 als Testlauf in den Klassen 5d und 6a, ab KW 12 werden auch die restlichen 5. und 6. Klassen an den Pooltestungen teilnehmen. Beim Pooltest werden die Proben am Vormittag abgeholt und dann im Labor ausgewertet. Wenn der Pool positiv ist, werden Rückstellproben geöffnet, erst dann ist eine Identifizierung möglich. Ergebnisse gibt es bis 6 Uhr des Folgetages. Die Benachrichtigung der Eltern erfolgt per Mail/bei Zustimmung auch per SMS aufs Mobiltelefon. Bzgl. Datenschutz: Das Labor kennt weder das Kind noch den Pool/die Klasse. Auf Teströhrchen wird vom Kind nach Probenabgabe ein Strichcode aufgeklebt, auf dem kein Name steht. Erst wenn eine Probe positive ist, wird Strichcode ans Schulportal gemeldet, erst dann kann ein Kind rückverfolgt werden, dann erst erfolgt Meldung an die Eltern. Für die Schule ist das Verfahren daher sehr aufwändig, da alles anonymisiert ist. Kinder werden am Montag zusätzlich schnellgetestet, weil die Pooltest-Ergebnis erst am Folgetag vorliegen. Wenn Eltern nicht teilnehmen möchten: Die Teilnahme ist freiwillig, aber mit Einschränkungen: Es gibt keine freie Wahl zwischen Pooltest und Nicht-Test oder Selbsttest, sondern zwischen Pooltest und 2x wöchentlichem PCR-Test im Testzentrum bzw. 3x wöchentlichem Antigen-Schnelltest im Testzentrum. Auf der Internet-Seite des Kultusministeriums gibt es umfassende FAQs (u.a zum Ablauf, zur Benachrichtigung, wenn bereits zuvor eine Infektion vorlag etc.).

4. IT und Technik

Ist schon ab der 9. Klasse digitale Heftführung möglich?

Können auch die Bücher digitalisiert angeboten werden?

Hr. Tietz: Das Budget für Lehrmittelfreiheit ist nicht grenzenlos. In der Unterstufe (für Schüler/innen der 5./6. Klassen) ist in Kernfächern ein zweiter halber Büchersatz in Klassen vorhanden. Wenn man sich abspricht, funktioniert das. Zukünftig ist eine einheitliche Lösung erforderlich. Intern gibt es bereits einen runden Tisch, die Schule hängt aber von der Stadt ab. Eine schnelle Digitalisierung ist trotz Interesses nicht zu erwarten. Wenn man digitalisiert, dann komplett. Der runde Tisch erarbeitet derzeit einen Vorschlag für ein Mediennutzungskonzept. Evtl. wird vom Ministerium das bestehende Handyverbot eingeschränkt/aufgehoben bzgl. digitaler Hilfsmittel. Wenn SchülerInnen einen Laptop in die Schule mitnehmen möchten, müssen sie bei Hr. Tietz. beantragen. Das Thema wird weiter im Schulforum diskutiert.

Gibt es konkrete Pläne die IT-Ausstattung zu verbessern, um adäquaten Informatik-Unterricht durchführen zu können?

Hr. Tietz: Beim Thema *Digitalisierung* ist die Schule allgemein noch auf einer unteren Stufe. Mit dem Elternportal hat die nächste Phase der Digitalisierung der Kommunikation begonnen, Schritt für Schritt soll der Status Quo weiter ausgebaut werden.

DIE DSB mobil App zeigt nicht alle Inhalte, wenn „Kindersicherung“ auf dem Handy aktiviert: Was kann man tun?

Hr. Tietz: Die Probleme mit der DSB-mobil-App sind bekannt: Wenn man das Handy für nicht kindgerechte Inhalte sperrt, werden nicht alle Inhalte angezeigt. An wen muss man sich wenden? Über das Sekretariat an Frau Sieper-Burggraf oder Herrn Seibt.

Ist es möglich Schulaufgabentermine sowie Stoff und Hausaufgaben auf MEBIS einzustellen?

Hr. Tietz: Hausaufgaben selbst besorgen hat mehrere pädagogische bzw. Erziehungsaspekte, z.B. Förderung der Eigenständigkeit und Selbstständigkeit, insofern werden Hausaufgaben nicht in MEBIS eingestellt. Zudem funktioniert das Buddy-System recht gut.

Auf Frage aus dem Chat bzgl. Kalenderfunktion in MEBIS: Alle Termine gehören nach Auffassung von Herrn Tietz in den Kalender. Er wird das an die LehrerInnen weitergeben.

Auf Frage aus dem Chat: Wer im Ausland ist, kann derzeit nicht am Unterricht teilnehmen. Warum werden Aufgaben und Materialien nicht grundsätzlich in MEBIS eingestellt?

Lehrkräfte sind vom Lehrdeputat am Anschlag. Das Einstellen der Materialien in MEBIS wäre Zusatzarbeit zu dem, was Lehrkräfte ohnehin (jetzt mit Corona und auch sonst) leisten müssen. Das Kollegium soll hier von der Schulleitung vor zu viel Aufwand geschützt werden. SchülerInnen besorgen sich erfahrungsgemäß fehlendes Material (Buddy-System; sonstige Kontakte). Im konkreten Fall ggf. die Klasseitung ansprechen.

Fr. Voag ergänzt, dass Kinder, die ins Ausland gehen, zuvor ein Beratungsgespräch erhalten, in dem auf das Thema Eigenverantwortung beim Mitlernen und Aufholen hingewiesen wird. Es sollte dem betroffenen Kind gelingen, sich mit einem oder zwei Kindern kurzzuschließen, um aktuelle Materialien zu erhalten. Das Prinzip der Selbstständigkeit soll gestärkt werden. Kinder, die ins Ausland gehen, sind zudem üblicherweise nicht bzgl. Vorrücken „gefährdet“ und sind sehr selbstständig und gut organisiert.

5. Rund um den Unterricht

a) Stundenausfall und Vertretungsstunden

Wie wird mit dem längeren Ausfall von Fachlehrern und Unterricht umgegangen?

Fr. Derfler: Die Schulleitung des KKG bemüht sich, Ausfälle zu kompensieren (vgl. einleitendes Statement von Herrn Tietz zur Personal- und Finanzausstattung der Schule).

Ist es möglich, Vertretungsstunden mehr fachbezogen zu gestalten?

Hr. Tietz: Ab der 10. Klasse aufwärts kann man Stunden entfallen lassen. Von der 7.-9. Klasse zumindest „Randstunden“. In der 5./6. Klasse eigentlich keine. Aber: Personalengpässe. Es wird um Verständnis dafür geworben, dass Kinder auch mal früher nach Hause geschickt werden (z.B. gegen Mittag), gerade dann, wenn mehrere Klassen gleichzeitig betroffen sind (und kein Vertretungspersonal vorhanden ist).

In der Regel gilt: Ist eine Lehrkraft abwesend, gibt diese bei den Vertretungsplanern einen Arbeitsauftrag ab. Die Vertretungsplanung sucht (1) zunächst nach einer freien Lehrkraft in der Klasse, die vertretungsweise Unterricht macht, (2) nach einer anderen Lehrkraft, die Fachunterricht gibt. (3) können Deputatsstunden (diese müssen eigentlich bevorzugt eingesetzt werden) bei Lücken eingesetzt werden. „Filmunterricht“ soll ohne Not und Konzept eigentlich nicht vorkommen.

Wird der durch Corona ausgefallene Schwimmunterricht nachgeholt?

Hr. Tietz: Für die 8. Klassen wird es schwierig. Schwimmen findet im Gymnasium München-Moosach statt (solange unser eigener Pool unter der neuen Turnhalle nicht vorhanden ist), unsere „Zeitfenster“ (Schwimmzeiten) sind fest vereinbart, aber für die 6. Klassen ausgebucht. Priorität hat danach der Seepferdchen-Kurs für diejenigen, die noch gar nicht schwimmen können, weil Schwimmen lebenswichtig ist. Aktuelles Problem: Schwimmen ist personalintensiv, weil immer zwei Lehrkräfte gleichzeitig gebunden sind.

b) Disziplinarmaßnahmen

Warum werden so viele Verweise ausgesprochen?

Fr. Voag: Der Eindruck täuscht: September 2021: 1 Verweis, Oktober 2021: 7; November 2021: 12; Dezember 2021: 27; Januar 2022: 15; Februar 2022: 16. Die steigende Zahl im Winter hängt evtl. mit der „dunklen Jahreszeit“ zusammen, wenn vor Weihnachten die Nerven stärker angespannt sind und dann traditionell mehr Verweise ausgesprochen werden müssen. Es wird versucht, möglichst wenig Verweise auszusprechen. Bei manchen Verhaltensweisen ist aber eine strenge Handhabung und ein Verweis schon beim ersten Vergehen notwendig, z.B. beim Thema Hausordnung oder Gewalt. Hier gibt es keine Diskussion.

Ansonsten gibt es als Alternative das „Auszeit“-Modell bei Unterrichtsstörungen. Hierbei gibt es eine schriftliche und mündliche Konversation, die eine deutliche Reduzierung der Anzahl Verweise bewirkt. Fr. Voag liest jeden Verweis vor der Versendung. Der größte Teil der Briefe betrifft Mitteilungen im Zusammenhang mit Hausaufgaben, die kein Verweis-Thema sind, sondern nur dann, wenn diese permanent nicht erledigt werden und etliche vorhergehende Mitteilungen und Nacharbeiten keinen Erfolg gezeigt haben.

Fr. Sandles erklärt auf Frage aus dem Chat, dass für den Antrag auf Verlassen des Schulgeländes ein formloser Antrag gestellt werden kann (kann jeder stellen bis einschl. 9. Jg; ab 10. Jg. dürfen Schüler/innen das Schulgelände in der Mittagspause (60 Min.) auch ohne Antrag verlassen).

Der Antrag ist an Frau Sandles zu richten (wird zeitnah bearbeitet und grds. genehmigt; dann Brief an Eltern mit rechtlicher Belehrung bzgl. Versicherungsbedingungen). Ein Verlassen des Schulgeländes in den kurzen Pausen ist nicht gestattet.

Gibt es Alternativen zum „Strichesystem“?

Fr. Voag: Es gibt vielleicht motivierendere Maßnahmen. Letztlich dient das Strichesystem dazu, den Überblick zu bewahren. Aus ihrer Perspektive haben Hausaufgaben neben der fachlich-didaktischen Zielsetzung (Vertiefung des Lernstoffes und Übung von problemlösenden Denken) auch das Ziel, selbständiges Arbeiten zu üben und damit einen erzieherischen Aspekt. Zudem werden Gewissenhaftigkeit, Zeitmanagement und Eigenorganisation gefördert. Hausaufgaben erledigen hilft!

Muss das Vorsitzen am langen Tag/Do stattfinden?

Fr. Voag: Ein Lehrer ist dafür an diesem Tag abgestellt. Wegen Personalsituation ist der Tag nicht individuell auswählbar.

c) Hausaufgaben

Warum werden so wenig Hausaufgaben aufgegeben?

Fr. Voag: Das hängt vom Fach ab. Eigentlich kann man froh sein, wenn die Kinder neben der Schule nicht zu viele Hausaufgaben haben. Druck ist auch so spürbar.

Warum werden Hausaufgaben häufig nicht korrigiert?

Fr. Voag: Wenn man trainiert, muss man nicht immer unter Wettkampfbedingungen trainieren. Es gibt Phasen, in denen man sich auf eine Sache konzentriert. Dieses Ziel verfolgt auch das „progressive Schreiben“, bei dem ein Text geschrieben, dann selbst verbessert und überarbeitet noch einmal geschrieben wird. Dieses Konzept ist derzeit en vogue. Kinder können sich hierbei auch gegenseitig korrigieren und auf

dieser Basis Texte weiterentwickeln. Wenn allerdings gar kein Feedback zu Hausaufgaben kommt, sollte man sich an die betreffende Fachlehrkraft wenden.

c) Sonstiges

Gibt es eine Möglichkeit die Schulaufgabentermine zu entzerren?

Fr. Voag: Es kommt dabei darauf an, wann die Lehrkraft Zeit zum Korrigieren hat. Im Klassenteam wird abgesprochen, wann Schulaufgaben gestellt werden. Da aber jede Kernfachlehrkraft mehrere Klassen hat, ist man auch in seiner eigenen Zeiteinteilung nicht maximal flexibel.

Fördermodul Mathe: Wie könnten die Kinder adäquater als durch Arbeitsblätter mit Lösungen unterstützt werden?

Hr. Neumann: Die Frage bezieht sich nur auf die 5./6. Klassen (in höheren Klassen Werkstätten). Lehrkräfte sollen zu Beginn (Phase 1) ein Thema gemeinsam mit den Kindern wiederholen, danach (Phase 2) sollen die Kinder mit Übungsblättern selbst üben. Eine Kombination aus Lehrkraft und selbstständigem Arbeiten ist unerlässlich. Aber: Eine Fördergruppe ist von der Leistung sehr inhomogen, man kann mit Übungsblättern individuell deutlich besser differenzieren, vielleicht das der Hintergrund.

Anregung zur Lösung: Wenn die Stoffvermittlung nicht klappt bzw. zu kritisieren ist, zunächst mit der Lehrkraft sprechen, ggf. als nächste Stufe mit der Klassenlehrkraft.

6. Toiletten

Wie wird sichergestellt, dass die Toiletten in gutem hygienischem Zustand sind und über die nötige Ausstattung mit Seife, „Handtüchern“ und Toilettenpapier verfügen?

Hr. Tietz: Es gibt 20 Toilettenräume (10 Mädchen, 10 Jungen; eine für Jungen im E-Bau ist derzeit geschlossen). Putzfirmen haben den Auftrag (spätnachmittags) alles aufzufüllen: Seife, Toilettenpapier, Handtücher; da immer wieder Personalwechsel beim Putzpersonal, ist das ein traditionelles Thema.

Putzkräfte werden auf das Thema angesprochen. Wenn es Auffälligkeiten/Beobachtungen gibt, bitte im Sekretariat Bescheid sagen, dann wird nachgefüllt. Vor Weihnachten gab es auffällig viel Vandalismus (eine Kabinentür wurde eingetreten und muss repariert werden (Schadensersatz-Fall); im E-Bau wurde eine Seitenwand mit Fliesen rausgetreten (wurde bereits repariert); z.T. wurden alle Papiertaschentücher und Klorollen ins Klo geworfen, rausgerissene Trennwände und Türen, z.T. durch Schüler verursachte Mängel). Die daraufhin von Schülern initiierte Aktion „Stoppt Vandalismus“ hängt als Plakat in den Toiletten aus.

7. Praktikum 9. und 10. Klasse

Wie läuft das Praktikum genau ab? Könnte es mehr Unterstützung durch die Schule geben?

Hr. Tietz: Beauftragte für Praktika und berufliche Orientierung (BOS – Berufs- und Studienorganisation) ist Frau Semmlinger. Schreiben an Eltern für die 9. und 10. Klassen sind vorbereitet. Für beide Klassen findet im Zeitraum 20.7.-27.7. ein Praktikum statt. Zudem soll perspektivisch eine Datenbank mit Ansprechpartnern im Beruf für Praktika/die Berufsorientierung aufgebaut werden. **Frau Derfler:** Bei einer Besprechung des Elternbeirats mit Frau Semmlinger diese Woche wurde festgelegt, dass ein Konzept entwickelt werden soll, wie SchülerInnen bei der Studien- und Berufswahl unterstützt werden können (Praktika, Informationsabende o.ä.).

8. Sonstiges

- **Ist essen und trinken im Klassenraum möglich?**

Hr. Tietz: In der Regel während des Unterrichts in geschlossenen Räumen nein, nur in Pausen bzw. draußen. Trinken ist während des Unterrichts möglich. Die Maske soll danach sofort wieder aufgesetzt werden.

- **Ist es möglich auch in der 9. und 10. Klasse die Eltern zu informieren, wenn sich das Kind vom Unterricht befreien lässt?**

Hr. Tietz: Das Thema ist Vertrauen in Kinder contra Erziehungsauftrag: Fr. Arifovic wird ab Montag den Eltern der 9./10. Klasse über das Elternportal mitteilen, wenn sich ihr Kind (krank) abgemeldet hat. Nicht telefonisch (zu großer Aufwand wg. Nichterreichbarkeit etc.).

- **Es wäre praktisch, wenn man über das Elternportal auch Kontakt zur Schulleitung aufnehmen könnte.**

Hr. Tietz: Es ist üblich, dass man zunächst den Weg über das Sekretariat wählt (wie in einem Unternehmen). Oft können Anfragen schon durch das Sekretariat beantwortet werden. Direktbeschwerden an die Schulleitung zu richten, ist nicht der richtige Weg. Immer erst betroffene Lehrkraft, dann Klasseleitung. Erst niederschwellig. Schulleitung/Schulleiter ist erst letzte Instanz.

- **Ist es möglich vor dem Zwischenzeugnis eine Aufstellung aller Noten zu erhalten?**

Es gibt Überlegungen, ein- oder zweimal im Jahr eine Notenübersicht zu geben. Dies wird ausprobiert, vielleicht schon nächstes Jahr.

- **Feedbackkultur: Wie können Schüler den Lehrern Rückmeldung geben über Dinge, die nicht so gut laufen (Kummerkasten etc.)**

Fr. Voag: Das persönliche Gespräch wäre schön, es ist aber verständlich, dass man diese Lösung nicht wählt, wenn die Lehrer*in-Schüler*in-Beziehung belastet oder eine Situation für das betroffene Kind belastend ist. Ein sinnvolles Instrument ist „Zeit für uns“, wenn es Konflikte der Schüler*innen untereinander oder zwischen der Klasse- und der Lehrkraft gibt. Dieses Instrument gibt dafür einen Rahmen und die Möglichkeit für eine Stunde moderierten institutionalisierten Dialog (z.B. ist ein anderer Lehrer oder die Klassensprecher*innen als Moderator*innen möglich). Es gibt daneben noch den alten Kummerkasten. Auch können Lehrer*innen um eine Evaluation gebeten werden. Fr. Voag nimmt das Thema mit und bittet die Lehrkräfte zeitnah um Durchführung einer Evaluation.

- **Büchergeld: Fehlende Nachvollziehbarkeit, warum Schulbücher, die in gebrauchtem Zustand übernommen wurden, fast zum Neupreis ersetzt werden sollen**

Hr. Tietz: Bei Ausgabe und bei Rückgabe wird der Zustand geprüft. Wenn sich Zustand stark nachteilig verändert hat, wird das beschädigte Buch ersetzt. Wir schauen jetzt genauer drauf – auf den Zustand, aber auch darauf, dass die Kosten nicht zufällig an einer Person hängenbleiben.

- **Die Schulrucksäcke in der 6. Klasse sind an manchen Tagen sehr schwer, vielleicht könnte man sich einmal Gedanken machen, wie man Abhilfe/Erleichterung schaffen kann**

Hr. Tietz: Da haben wir ein Auge drauf. s.o. beim Thema Digitalisierung/digitale Bücher.

- **Gibt es noch das Tutorenprogramm für die 5. und 6. Klassen? (auch Frage aus dem Chat)**

Hr. Tietz: Ja, das Programm wurde aber coronabedingt (gemeinsame Unternehmungen bei Kontaktbeschränkungen eher ungünstig) zurückgefahren, wird aber auf jeden Fall wieder aktiviert.

- **Wann wird der Müllcontainer auf dem Pausenhof entfernt??**

Hr. Tietz: „Ich kenne das Gelände nicht ohne den Container“. Die Schule wird von innen saniert. Im Prinzip wird der Container monatlich voll mit Sperrmüll abgeführt. Ziel ist, dass die Aktion irgendwann

beendet ist. Zuvor muss im Keller das Stuhllager geleert werden und das kann dauern.

Auf Frage aus dem Chat: Sind die Stühle im Keller zur freien Verwendung, bevor sie sonst weggeworfen werden? **Hr. Tietz:** Aus rechtlichen Gründen (Abschreibung; Verkauf/finanzielle Einnahmen ohne Ausschreibung kann zu Korruptions-Thematik führen) muss innerstädtisch zunächst eine Ausschreibung gemacht werden, ob eine andere Schule sie nimmt. Evtl. können Stühle an bedürftige Stellen im Ausland abgegeben werden (aber organisatorisch schwierig). Für kleine Mengen kann eine Abgabe bei Herrn Tietz individuell angefragt werden.

- **Wäre es evtl. möglich, den Kindern auch der 9. Klasse zu erlauben, an Regentagen in der Pause im Klassenzimmer zu bleiben?**

Hr. Tietz: Das Thema wurde im Vorfeld heiß diskutiert. Hintergrund ist erneut die Personalsituation. Im KKG gibt es aufgrund der verschiedenen zu überwachenden Pausengebiete pro Lehrkraft so viele Aufsichten wie sonst fast nirgends: Jede Lehrkraft muss jeden Schultag eine Aufsicht machen. An anderen Schulen sind es 2-3 pro Woche. Wenn Klassenräume zusätzlich geöffnet werden, müssen noch mehr Lehrkräfte Aufsicht machen. Dies ist wegen bestehender Aufsichtspflicht personell nicht machbar.

- **Bitte Schulsport-Bälle regelmäßig aufpumpen!**

Hr. Tietz: Dies bitte den Sportlehrkräften sagen.

- **Auf Frage aus dem Chat: Wurde das Geld für den Frankreich-Austausch 2020 zurückgezahlt?**

Hr. Tietz: Ja.

- **Aus aktuellem Anlass: Auf Frage, ob der Ukraine-Krieg für das KKG bereits konkrete Folgen hat bzw. ob es Vorkehrungen zur Aufnahme von SchülerInnen aus der Ukraine gibt:**

Hr. Tietz: Es muss möglich sein, Kinder aus der Ukraine aufzunehmen. Das KKG ist dafür offen. Zwei Kolleginnen sind derzeit ans Luisengymnasium abgestellt für Dolmetscher-Tätigkeiten. Das KKG würde gern Kinder aufnehmen, Stadt und Land planen bereits Eingangs- bzw. Übergangs-/Inklusions-Klassen. Bisher gibt es allerdings keine ganz konkreten Planungen bzgl. KKG und keine konkreten Antworten.

Fr. Voag: Aktuell gibt es ein ukrainisches Mädchen im Jg. 10 und ein 13-jähriges Mädchen im Jg. 7. Es gibt bislang nur positive Rückmeldungen. Besonders schön: Eine Schülerin mit russischen Wurzeln hat sich als Patin für die 13-Jährige angeboten.

9. Dank an das Lehrerkollegium

Fr. Derfler bedankt sich für die rege Diskussion und die Antworten. Ein Dank geht auch an Peter Finger (Elternbeirat) für die Bereitstellung und Betreuung der Technik.

Abschließend sei erwähnt, dass neben den vielen Fragen aus dem Kreis der KES auch viel Lob und Dank für das Engagement des Lehrerkollegiums kam, gerade unter den gegebenen Rahmenbedingungen, was am Ende der heutigen Veranstaltung als wichtiges Take-Away und als Ansporn für die Zukunft besonders hervorgehoben werden soll.

Datum: 10.03.2022

Protokollführer: Klaus Winkler